

NACHGEFRAGT



Erich Fässler
regierender Hauptmann Bezirk Appenzell

«Gesunde Mischung»

Wie entwickelt sich das Gewerbe in Appenzell?

Im Bereich der IT-Technologie haben sich mit NewDay Informatik und der «webstobe» zwei Betriebe gut etabliert und entwickelt. Neben diesen modernen Entwicklungen beweisen auch alteingesessene Betriebe ihre Bereitschaft zur Innovation. Auch in der Gastronomie ist dieser Trend erkennbar. Das traditionsreiche Café Fässler ist von jungen Leuten übernommen worden, Gass 17 hat sich bestens etabliert und verwirklicht mit dem N8Kafi neue Ideen. Mit der Bar mountAln und der gelateria gibt es weitere junge Betriebe, die das schwindende Angebot zum Teil auffangen können.

Wie unterstützt der Bezirk das Gewerbe?

Förderung erfolgt über die Programmvereinbarungen des Kantons mit dem Bund und nicht über den Bezirk. Der Bezirk beschränkt sich auf ideelle und administrative Unterstützung. Der Bezirk prüft derzeit Möglichkeiten, um die Jugendunterkunft am Markt der Low-budget-Hotellerie zu positionieren.

Welches Gewerbe ist aus Ihrer Sicht am wichtigsten?

Entscheidend ist eine gesunde Mischung. Zentral ist, dass sich die Betriebe gegenseitig befruchten und in ihren Qualitätsansprüchen steigern. Appenzell als Marke braucht beste Qualität in allen Bereichen. Von besonderer Bedeutung ist dies für den Tourismus, zumal rund 13 Prozent aller Beschäftigten des 2. und 3. Sektors direkt im Tourismus tätig sind. (miz)

Verband mit politischem Einfluss

Seit mehr als fünf Jahren präsidiert Albert Manser den Innerrhoder Gewerbeverband. Dieser sei einmalig in der Schweiz, erklärt er. Grosse Sorgen um das lokale Gewerbe macht er sich noch nicht, aber Lehrlinge anwerben muss auch Innerrhoden.

TIMO ZÜST

GONTEN. Er trägt einen weissen Pullover, auf der Brust das gelbe Logo seiner Firma «Albert Manser AG». Die Beine stecken in einer blauen Arbeitshose, dies obwohl der Zimmermeister zugibt: «Mit Holz arbeite ich so gut wie gar nicht mehr.» Aber die Hose wirkt auch im Büro des Holzbau-Unternehmens kurz nach Gonten nicht unpassend, schliesslich arbeitet der Geschäftsführer und Präsident des Innerrhoder Gewerbeverbands, seit er 1995 die Firma vom gleichnamigen Vater übernahm, genauso weiter, nun einfach im Büro. Und dort gab es in den letzten Jahren viel zu tun: «Im Bausektor herrscht zurzeit Hochkonjunktur.» Doch wie steht es um das restliche Innerrhoder Gewerbe?

Lehrlinge anwerben

Es ist ein Thema, das auch in Ausserrhoden oft zur Sprache kommt: Immer häufiger fehlen Lehrlinge, vor allem für handwerkliche Berufe. Doch Albert Manser relativiert: «In Innerrhoden ist die Lage noch nicht so ernst.» Aber, bestätigt er, auch hier muss der Gewerbeverband aktiv für seinen Wirtschaftszweig werben. Viele Eltern wünschen sich eine akademische Karriere für ihren Nachwuchs, und diese, so kennen es viele noch von früher, beginnt im Gymnasium. Deshalb beteiligt sich der kantonale Gewerbeverband regelmässig an den Berufswahltagen der Oberstufe, um Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern die gewerblichen Berufe näherzubringen. «Im modernisierten System zur Berufswahl sehen wir grosse Chancen für das Gewerbe.» Konkret meint er damit die Durchlässigkeit, die es auch einem Schreinerlehrling erlaubt, einen Universitätsabschluss anzustreben. Wird dieses Wissen weitergegeben, ist Manser überzeugt, wird sich das auch in den Lehrlingszahlen widerspiegeln. Der Lehr-



Albert Manser in seiner Werkstatt. Als Präsident des Gewerbeverbands kennt er die Sorgen seiner Kollegen. Bild: tz

lingsmangel werde in den nächsten Jahren wohl eher zu- als abnehmen. So bezeichnet der Gewerbeverbandspräsident es denn auch als eine der grössten Herausforderungen, dem entgegenzuwirken.

«Gewerbe geht es gut»

«Wie geht es dem Innerrhoder Gewerbe?» Eine schon fast unfaire Frage, denn sie ist kaum direkt zu beantworten. Und doch sagt Albert Manser: «Eigentlich geht es uns im grossen und ganzen gut.» Natürlich muss er ausführlicher werden, denn es komme auch stark auf die jeweilige Branche an. Ausserhalb der Baubranche, vor allem im Detailhandel, mache sich der schwache Euro natürlich spürbar. Doch in Innerrhoden sei dies wohl weniger problematisch als andernorts, da sich die vielen spezialisierten Läden mittlerweile einen guten Namen gemacht hätten. Auch die Umsätze der vielen Touristen seien gemäss Manser ein wichtiger Bestandteil. Darüber, wie es in naher Zukunft weitergeht, will er nicht gross spekulieren: «Der Boom in der Baubranche wird wohl abnehmen, die Lage beim Euro sich vielleicht etwas entspannen. Aber in jedem Fall müssen wir auch auf schlechtere Zeiten vorbereitet sein.»

Verband mit grossem Einfluss

Albert Manser wurde 2007 zum Präsidenten des Gewerbeverbands gewählt. Als Vorsitzender des Zimmer- und Schreinermeisterverbands hat er schon länger einen Einsitz im Vorstand gehabt. Er hat sich für das Amt entschieden, weil es ihn reizte. «Der Innerrhoder Gewerbeverband ist einmalig in der Schweiz.» Er meint damit dessen politischen Einfluss. Der Verband hat eine eigene Fraktion im Grosse Rat und kann so aktiv ins politische Geschehen eingreifen. Spass mache ihm das Amt noch immer, trotz der Mehrbelastung, noch denke er nicht an den Rücktritt.

Gastronomin Tag und Nacht

Als Jaqueline und Hans-Ueli Fässler vom eigenen Restaurant träumten, wurden sie kritisch beäugt. Doch «Gass 17» hat sich bestens etabliert.

JULIA NEHMIZ

APPENZELL. Draussen scheint die Frühlingssonne auf Tische und Gäste, drinnen im Gastraum lodert ein Feuer im Holzgrill. «Das ist unsere Spezialität», sagt Jaqueline Fässler, «unser Koch brät das Fleisch über offenem Feuer.» Die Gäste im Restaurant Gass 17 können ihm dabei zusehen. Die kleine Speisekarte ist saisonal und regional gehalten. Im vorderen Teil des Gebäudes ist ein Café mit Thekenverkauf eingerichtet.

Stammgäste aus Zürich

Mit diesem ungewöhnlichen Konzept haben Fässlers den richtigen Riecher bewiesen. «So angenommen zu werden, ist das Beste, was einem passieren kann», sagt Geschäftsführerin Jaqueline Fässler glücklich. Stammgäste aus Zürich, Einheimische oder Touristen, Hausfrauen oder Manager – «Gass 17» ist ein Treffpunkt für alle.

Eröffnet haben Fässlers ihren Gastronomiebetrieb im März 2012, nach einem Jahr Vorbereitung und Planung. Das Gebäude an der Hauptgasse 17 sei länger leer gestanden, eines Tages habe sie spontan angerufen und sich beworben. «Es war schon immer mein Traum, an diesem Ort ein Restaurant zu führen», sagt Fässler. Unerfahren sind sie und ihr

Mann aber nicht: Die beiden führen seit 25 Jahren die Landbäckerei im Sammelplatz mit Filialen in Appenzell und Speicher.

Nachtcafé und Filme

Das erste Jahr als Gastronomin sei «extrem streng» gewesen, aber es sei erfüllend, «an einem Ort zu arbeiten, den man erschaffen hat.» Teamarbeit liegt ihr am Herzen: «Wir werden getragen von

vielen Leuten, die im Hintergrund mitarbeiten.»

Ideen hat die quirlige Geschäftsfrau viele. Vor einer Woche startete das «N8Kafi» – abends wird das hauseigene Café in eine Lounge verwandelt. Als nächstes plant Fässler, im Steinkeller Appenzeller Filme zu zeigen; «Gass 17» ist ein lebendiger Ort.

www.gass17.ch



Am Holzgrill: Jaqueline Fässler und Restaurationsleiterin Eveline Räss

Feuer, Glas und Eisen

Kunstschmied Aurel Wyser startete seinen Betrieb in der väterlichen Garage. Heute arbeiten sie zu acht an Kirchenfenstern, Grabmalen oder Treppen.

JULIA NEHMIZ

APPENZELL. «Meinen Beruf gibt es so nicht in der Schweiz», sagt Kunstschmied Aurel Wyser. Also absolvierte er eine Lehre als Metallbauer. Diese Ausbildung führt ihn vor über 20 Jahren von Basel nach Appenzell, wo seine Grosseltern lebten. Nach der Abschlussprüfung arbeitet er im Lehrbetrieb, später bei einer St. Galler Metallbaufirma, bis er sich 1996 selbständig machte. In der väterlichen Garage richtet er seine Werkstatt ein. «Die Banken gaben mir keinen Kredit, ich hatte ja nichts», sagt Wyser.

Das habe er aber nicht als schlimm empfunden: «Wenn man nichts hat, kann man nichts verlieren», sagt er lachend. Das, was er anschaffte, musste er stets bar bezahlen – eine Geschäftspraxis, die er bis heute beibehalten hat.

Erster Auftrag: Ein Grill

Seine ersten Aufträge als Selbständiger: ein Grill für einen Kollegen, ein Geländer im Treppenhaus für seinen Vermieter, ein Grabkreuz für eine Frau. «Ich bin langsam hineingewachsen, es hat sich herumgesprochen», sagt Wyser. Bereits nach einem Jahr stellte er einen Mitarbeiter an und mietete sich in der Halle ein, in der sein Betrieb heute noch zu Hause

ist. Inzwischen sind sie zu acht: Wyser, seine Frau Ursula Wyser – sie macht die Buchhaltung –, zwei Lehrlinge und vier Mitarbeiter.

Kirchenfenster und Glasobjekte

Das Tagesgeschäft besteht aus «normalen Metallbauarbeiten» wie Treppen, Geländern oder Toren. Mit besonderen Glasarbeiten hat sich Wyser mittlerweile einen Namen gemacht: In der ganzen

Deutschschweiz stellen er und seine Mitarbeiter neue Rahmen für alte Kirchenfenster her. «Glas ist ein unheimlich schönes Material», sagt Wyser. Gerne gestaltet er farbige Metall-Glas-Objekte oder Grabmale mit Glas. Expandieren möchte Wyser nicht: «Dann könnte ich nicht mehr am Amboss stehen, sondern nur noch im Büro.»

www.kuell.ch



Mit Leidenschaft am Amboss: Kunstschmied Aurel Wyser



Bewährtes bewahren – Neues fördern

Mägi Gollino
Direktionssekretärin und Trachtenfrau

Die Kantonalbank ist ein modernes Finanzinstitut. Genau wie unsere Kunden finden wir im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne spielerisch einen Weg, der überlieferte Werte schützt und aktuelle Strömungen zulässt. So bleiben wir mit Land und Leuten eng verbunden und sichern den Weg in die Zukunft.

www.appkb.ch

Wir tun etwas für Sie.  **Appenzeller Kantonalbank**

EFFIZIENTE HAUSTECHNIK

...qualifiziert umgesetzt

IVO FÄSSLER AG



SPENGLEREI APPENZELL
TEL. 071 787 11 51

...plant, baut, erneuert

**SPENGLERARBEITEN – FENSTERZARGEN
BLITZSCHUTZANLAGEN – WÄRMEPUMPEN
SANITÄRINSTALLATIONEN – HEIZUNGSANLAGEN
SOLARANLAGEN – LÜFTUNGSANLAGEN**

LUK Haare & Nägel – gleich doppelt Neu:

Neue Adresse:
unteres Ziel 3, 9050 Appenzell,
071 780 16 26

Neue Coiffeuse & Nagelstylistin:
Sabrina Negro

Nebst Damen- und Herrenschnitten, Haarverlängerungen und klassischer Manicure werden neu auch Shellac-Nägel angeboten - schön vom Scheitel bis zu den Nagelspitzen.

Lukretia Bortolusso-Enzler mit Team freuen sich auf Ihren Besuch!

P.S.: 10% Kennenlern-Rabatt bei Terminen bis Ende Mai bei Sabrina Negro.



Wir optimieren Ihren Werbeerfolg.

Anzeigenverkauf und -beratung:
Publicitas AG
T +41 71 353 34 34, F +41 71 353 34 35
herisau@publicitas.ch

www.publicitas.ch/herisau

publicitas 

Ein Unternehmen der PUBLIGroupe



www.appvers.ch

Einfach unkompliziert.

Unsere Versicherungen
Gebäude
Hausrat
Privathaftpflicht
Reisen
Fahrhabe
Betriebsunterbruch

 **appenzeller**
Versicherungen



Die Idylle trägt

18 Autorinnen und Autoren verschiedenster Regionen zeigen die Schweiz von ihrer düsteren Seite: Von Aarau über Gais, Rodels bis Zürich, vom Lac Léman bis zum Bodensee. Kriminell, brutal, mörderisch.

Mitra Devi/Petra Ivanov
Mord in Switzerland
288 S., Fr. 28.-
ISBN: 978-3-85882-653-4

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder beim Appenzeller Verlag, Kasernenstr. 64, 9101 Herisau, Tel. 071 354 64 64, www.appenzellerverlag.ch